

Fußball-Woche

Der gesamte Berliner Fußball auf einen Blick

Hertha BSC stößt an seine Grenzen



BUNDESLIGA

Berliner zahlen beim 1:4 gegen Mönchengladbach Lehrgeld – Achtelfinale im Lokal beim 1. FC Nürnberg

REGIONALLIGA

Dynamos dramatischer 1:3-Sieg gegen Hertha II – BAK 1:0 – Viktoria 0:0

OBERLIGA

Ärger um Schiri-Ansetzung

LANDESLIGA

1:5 – Adlershof instabil

FUWO-SERIE

15 Jahre Fußball-Einheit: Das Ballhaus des Ostens



Eine turbulente Szene, doch die Balance verlor Mönchengladbach (r. Granit Xhaka) gegen Hertha BSC (l. Valentin Stocker) so wie hier nur ganz selten. Im Gegenteil: Beim 1:4 waren die Berliner klar unterlegen. Titelfoto: contrast

2:0 in Heidenheim: Beim 1. FC Union scheint der Knoten geplatzt zu sein

Frauen-Ringen immer populärer

10. Internationales Turnier beim SV Luftfahrt Berlin

Seit dem Rückzug der SV Luftfahrt-Männermannschaft aus der Bundesliga, wird im Ringen in Berlin nur noch auf kleiner Flamme gekocht. Eine Ausnahme ist das Inter-



Liane Löhnhardt, Referentin für Frauen- und Mädchenringen beim SV Luftfahrt Berlin: „Keine Spitze ohne Breite, deshalb werden wir verstärkt an Schulen.“

nationalen Frauen- und Mädchenturnier, das in diesem Jahr ein Jubiläum feiert: Es findet zum zehnten Mal statt, vom 6. bis 8. November im Sportzentrum Adlershof in der Merlitzstraße. Erstmals muss das Turnier auf zwei Tage ausgedehnt werden, weil die Teilnehmerzahl mit 350 Starterrinnen besonders groß ist. Es werden mindestens zwölf Nationen an den Start gehen. Wie schon bei der Premiere 2006 kommen die Athletinnen aus Polen, Tschechien, Ungarn und Schweden. Im Laufe der Jahre kamen weitere Teilnehmerländer hinzu: Österreich, England, Frankreich, Ukraine, Litauen, Slowakei und Norwegen. Für alle heißt es, sich für die nächsten Pflichtturniere zu empfehlen, wo sie die Möglichkeit haben, sich für die Spiele 2016 in Rio zu qualifizieren. Aus Deutschland hat das übrigens schon die WM-Dritte von Las Vegas, die Krefelderin Aline Focken, geschafft. Sie ist das Vorbild für alle jene, die sich hierzulande diesem Wettkampfsport verschrieben haben, der seit Anfang der 90er Jahre ernsthaft betrieben wird und 2004 erstmals auf dem olympischen Programm stand.

Keine Spitze ohne entsprechende Breite und keine Breite ohne guten

Nachwuchs. Deshalb gehen bei diesem Turnier in Berlin nicht nur die Frauen auf die Matte, sondern auch die Juniorinnen (Jahrgang 1996–1998), die Kadettinnen (1998–2001), die weibliche B-Jugend (2001–2003) und die Schülerinnen (2003–2006). Aufmerksame Beobachterin des Geschehens wird Bundestrainerin Alexandra Engelhardt sein. Immerhin haben sich gleich vier Weltmeisterinnen aus dem Ausland angekündigt: Ok-

sana Herhel (Ukraine) bei den Frauen und beim Nachwuchs Koumba Larroque (Frankreich), Denise Markota Ström und Elin Nilsson (Schweden).

Natürlich werden wir auch Berlinerinnen sehen, wobei die guten in Frankfurt/Oder trainieren, wo sie die Sportschule besuchen und Training und Schule gut miteinander verbinden können. An erster Stelle ist Lisa Ersel zu nennen, die vor ein paar Wochen in Serbien den EM-Titel bei den Kadettinnen gewann. Aber auch Deborah Lawnitzak, im März in Berlin zur Deutschen Kadettinnen-Meisterin gekürt, ihre Zwillingsschwester Tabea, Desirée Schäfer, Janny Sommermeyer, Franziska Berger und meine Tochter Frances Löhnhardt.

Damit die Quelle nicht versiegt, legt der Vorsitzende des SV Luftfahrt, Marco Mütze, großen Wert darauf, dass wir in die Grundschulen in Weißensee, Köpenick und Treptow und sogar in Kindergärten gehen, um Talente aufzuspüren. Liane Löhnhardt



Berlins Eiskunstläufer Peter Liebers (Foto mit seiner Trainerin Viola Striegler), Olympiateilnehmer vom SC Berlin, wurde zusammen mit der Oberstdorfer Eistanzerin Jennifer Urban zum Aktivensprecher der deutschen Eiskunstläufer gewählt und hat damit eine Stimme im Vorstand des Verbandes, der DEU. „Wenn Sportler Probleme haben, dann sind wir dazu da, ihnen Rat und Unterstützung zu geben“, so seine Aussage. Sportlich gesehen begann die Saison für den fünfjährigen Deutschen Meister mit der Teilnahme am Canada Cup. F.: Wille



Auch im Geräteturnen der Frauen gibt es eine Bundesliga. Der dritte Wettkampftag findet am 14./15. November in der Sporthalle Schöneberg am Sachsendamm statt. Zu sehen sind die besten deutschen Mannschaften an den Geräten und im Bodenturnen, darunter auch Berlinerinnen der TSG Steglitz. Info: www.btb-services.berlin/veranstaltungen Foto: Bernhard Schwall

So schlecht sind die Drittklässler nicht

Überraschende und erfreuliche Ergebnisse hat die Studie der Berliner Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst (H:G) zum Projekt „Berlin hat Talent“, einer Initiative des LSB und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, zutage gebracht: Berliner Kinder sind nicht so schlecht wie oft medial beklagt. Sie sind sportlich leistungsfähig, sitzen nicht am liebsten vor dem Computer, sondern spielen lieber draußen und bewegen sich gern.

Die Untersuchung von Drittklässlern in 95 Berliner Schulen liest sich so: Mehr als 90 Prozent freuen sich auf den Schulsport, 78 Prozent wollen mehr Sport, 71 Prozent geben Sport als Hobby an. Dabei wirkt sich günstig die Vorbild-Funktion

aus, denn 62 Prozent der Kinder sportlicher Eltern sind in einem Verein, sonst nur 34 Prozent.

Professor Jochen Zinner, ehemals Olympiastützpunktleiter in Berlin und jetzt Direktor am Institut für Leistungssport und Trainerbildung an der H:G, erklärt Details zu dem Bericht: „Berlin hat Talent“ erfasst sowohl die motorische Leistungsfähigkeit der Schüler mit dem Deutschen Motorik-Test als auch den sozialen Hintergrund. Bei Untersuchungen von 4800 Drittklässlern in fünf von zwölf unterschiedlich ausgewählten Berliner Bezirken zeigt sich, dass der Großteil der Sieben- bis Zehnjährigen sportlich interessiert und leistungsfähig ist, dass rückwärts Balancieren kein Problem bedeutet. Allerdings – und das ist die

Kehrseite – bei 884 Kindern waren die Ergebnisse unterdurchschnittlich. Immerhin 366 sind deutlich übergewichtig, was auf den ersten Blick prozentual vielleicht nicht schlimm aussieht, wenngleich jeder einzelne Fall einer zuviel ist.

Es zeigt sich jetzt schon, dass Berlin im bundesdeutschen Durchschnitt deutlich mehr sportliche Kinder als erwartet hat. Diejenigen, die in einem Verein sind, profitieren in ihrer Bewegungskompetenz beeindruckend von der dortigen Aktivität.

Gemeinsam mit dem LSB und dem Senat werden unter Federführung der Hochschule für Gesundheit und Sport die Erkenntnisse am 5./6. November bei einem Fachsymposium in der IHK aufgearbeitet. Zu den Referenten gehören u. a. Ex-Schwimmerin Britta Steffen, Ex-Radsportler und LSB-Vizepräsident Robert Bartko sowie Professoren aus Leipzig, Tübingen, Karlsruhe, Berlin und Potsdam.

Es sollen unterschiedliche Sichtweisen zur Bewegung im mittleren Kindesalter vorgestellt werden, aber auch Schlussfolgerungen gegeben und Handlungsempfehlungen für den Schul-, Leistungs-, Freizeit- und Gesundheitssport erteilt werden. Der Hebel muss dort angesetzt werden, wo Begeisterung für das Sporttreiben entwickelt und gefördert wird, damit Gesundheits- und Talentaspekte umfassend herausgestellt werden können. Hansjürgen Wille www.berlin-hat-talent.de/fachsymposium



Neuer Sportentwicklungsbericht: Vereine werden befragt

Der Fragenkatalog für die Vereine zum neuen Sportentwicklungsbericht ist veröffentlicht worden. Die Untersuchung soll die politische Lobbyarbeit für den Vereinssport sowie eine zeitgemäße Sportvereinsentwicklung unterstützen. Daher ist die Teilnahme der Vereine sehr wichtig. Träger des Vorhabens sind der DOSB, die Landessportbünde und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Online-Fragebogen: www.dosb.de/seb

„Park.Sport.Bewegung.“ Fachtagung am 16. November

Am 16. November 2015 ab 12.30 Uhr findet im Bärensaal des Alten Stadthauses die Fachtagung „Park.Sport.Bewegung. Sport- und Bewegungsförderung in Berlin“ statt. Anmeldungen sind bitte per E-Mail zu richten an: kerstin.niedermeyer@seninnsport.berlin.de